

Theater und Musik.

Devotionalisches von Otto Brahm . . .

Zum Tode Otto Brahms schreibt man uns aus Berliner Schaulustertreffen:

Otto Brahms unsagbar seiner Mund wird nun für immer verstummt sein. Er hat ja auch zu seinen Lebzeiten nicht viel geredet. Denn das war eins der hauptsächlichsten Bestandteile von Otto Brahms Wesen: seine Vorsatzhaftigkeit, seine Knappeit, seine bereite Schweigefähigkeit. So konnte er seine Kräfte nicht leiden, die selber diese Worte mochten. Wer auch die nicht leiden, die selber diese Worte mochten. Wer auch die nicht leiden, die selber diese Worte mochten. Wer auch die nicht leiden, die selber diese Worte mochten.

Wie Wolff nicht sterben wollte . . .

Germann Bach, der jetzt eine Vortragsreise durch Deutschland unternimmt, wobei er auch über Schaulustertreffen, erzählt dabei ein sehr bemerkenswertes Erlebnis. Als Reinhardt der Italiener Alexander Wolff engagiert, tadeln aber den Mangel an innerer Tiefe an seinem Spiel. Daß Wolff indes über eine tiefere Empfindung verfügte, als mancher andere, bewies er bald. In S h a w s „Der Arzt am Scheidewege“ hat er unter einem Katerisener gefreidiger Vorherrschen elegant zu sterben. Gleichgültig hat sich Wolff auch eines solchen wichtigen Todes befähigt — bei der einundneunzigsten Vorstellung aber lebte er weiter. Anstatt zu sterben, gab er eine weitere endlose Reihe funkelnder Sätze von sich, Frau Dürreuz und Frau Wegener, die seine Partner waren, gelaufen in gelbde Verzweiflung, da ihr Stichwort nicht fiel. Und Wegener, der einen Arzt darstellte, wußte sich keinen anderen Rat, als daß er auf Wolffs Fußtritt und diesem seinen Patienten flugs „frische Luft“ vorzubereite und ihn zur Tür hinausjohob, man die Szene weiterrollen konnte.

Die Geschäfte der deutschen Dramatiker.

In der nächsten Nummer der „Schaubühne“ veröffentlicht Dr. Max Epstein interessantes Zahlenmaterial über die Geschäfte der deutschen Bühnenwirtschaftler. Der Verband deutscher Bühnenwirtschaftler hat bekanntlich seit einigen Jahren eine eigene Betriebsstelle begründet, mit der Wolff, die Schriftsteller unabhängig von den mit teilweise wenig gefunden Bedingungen arbeitenden Theaterverlegern zu machen. Innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren hat diese Betriebsstelle einen ganz außerordentlich bedeutungsvollen Aufschwung genommen. Nachdem sie im ersten Jahre nur 46 Werke vertrieb, hat sie im vierten Geschäftsjahre nicht weniger als 202 Werke vertrieben, von denen sie 138 zur Aufführung brachte. In den letzten fünfzehn Monaten wurden 84 Werke neuvertrieben. Bereits 67 dieser Werke wurden bis zum 1. Oktober 1912 angenommen. Dieses Annahmeverhältnis entspricht einem Satz von 80 Prozent. Interessant ist ein Uebersicht über die Einnahmeverhältnisse in den bisherigen vier Geschäftsjahren:

1. Geschäftsjahr 1908/1909	Einnahme	3084,18 M.
2. " 1909/1910	"	28 049,64 "
3. " 1910/1911	"	246 149,62 "
4. " 1911/1912	"	516 419,69 "

Dr. Epstein prophezeit, daß die Vertriebsstelle in wenigen Jahren an der Spitze der deutschen Theaterwirtschaftslageranktate stehen wird. Zu den Autoren, die sich ihrer bedienen, zählen jetzt u. a. Rudolf Herzog, Schöfner, Subermann, Wolfson, Schmidbunn.

„Parfial“ im Reichstag. Im Reichstag soll in einer der nächsten Sitzungen auch die Parfialfrage angeschnitten werden. Der Abgeordnete Dr. M u m m hat eine Anfrage an den Reichstagspräsidenten gestellt, die folgenden Wortlaut hat: „Ich dem Herrn Reichstagspräsidenten erlaube, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen das Bühnenrechtspatent Parfial demnächst fällig wird, und daß viele Kreise unseres Volkes für eine reichsweite Verleihung sowie für eine internationale Konvention eintreten, um ungeeignete Darbietungen dieses Patents zu Erwerbsspenden unmöglich zu machen.“ In dieser Anfrage spricht das Ausnahmegericht zugunsten des „Parfial“ vor, gegen das schon seit Aufstehen der Parfialfrage mehrfach entschiedene Urteile ergangen sind. Einem eigenartigen Vorschlag zum Schutz des „Parfial“ macht der Leipziger Wagnerforscher Moritz W e r t h. Auch er ist in einer Zeitiger Versammlung den Bestrebungen, ein Ausnahmegericht zum Schutz des „Parfial“ zu schaffen, lebhaft entgegengetreten. Er schlägt aber vor, es solle von Reichs wegen ein „Reichsparfialkommissar“ ernannt werden, der zu prüfen hätte, welcher Bühne das Aufführungsrecht des „Parfial“ erteilt werden sollte. Dieser Kommissar soll auch das Recht haben, einzelnen Bühnen im Falle ihrer Unwürdigkeit dieses Recht wieder zu entziehen. Moritz W e r t h hofft, daß diese Stellung des Reichsparfialkommissars sich dann entwickeln soll zur Position eines Reichsstaatsanwalts, der dann über die Gekundheit der deutschen Kunst zu wachen hätte. Eine Hoffnung, die freilich schon mehr Schimäre ist.

Sollten Grenzen als Dramatiker. Man schreibt uns: Gustav F r e n t z hat ein Drama geschrieben, das unter dem Titel „Sünte Erbsünde“ demnächst bei G. Grosse in Berlin erscheint. Das Stück wird von vielen mit jenem ungläubigen Räseln begrüßt werden, das sich immer auf die Gesichter der Kritiker legt, wenn ein anerkannter großer Romanist, ein von der literarischen Kritik der Zeit eiferteter Epiker, sich an das Drama heranmacht. Das Schauspiel ist bis an den Hals in Frenztens heimatländiger Erde. Es schildert den heissen Kampf eines Deserteurs von 1870, der nach 40 Jahren der Erde wieder in die Heimat zurückkehrt, um sie sich aufs Neue zu erobern. Aber die Heimat will den ungetreuen Sohn nicht mehr, sie ist wie eine unheimliche, ungeheure Macht, die den Verräter unwillig von sich schiebt und ihn mit zwei, drei Branden schlägt zu Boden haut und vernichtet. Mit großer Kraft, geliebter Knappeit und dichterischer Beredsamkeit sind die Personen und die Ereignisse, in denen sich dieser gewaltige Kampf zwischen einer irren Menschenseele und der verben, harten Heimat vollzieht, geschildert. Die dramatische Linie ist unangenehm da, ob das Stück auch seine Theaterwirkung hat, bleibt abzuwarten. Als es heißt, will das als kleine Theater in Berlin in erste Bühne das Stück herausbringen.

Opern von Bergerac als Oper. Aus N e w y o r k wird berichtet, daß das Metropolitan-Theater in seiner eben beginnenden Spielzeit eine interessante Neuheit bringen werde, nämlich Opern von Bergerac in Form einer Oper. Wie der „Corriere“ durch seinen New Yorker Vertreter erzählt, handelt es sich um ein Werk des Amerikaners Walter D a r r o l d. Das Libretto der Oper soll jedoch eine recht freie Bearbeitung der Hoffmannschen Fassung des Cyrano sein.

Zum neuesten Westhoefenfund. Professor Dr. Fr. Stein in den Variationen über „Reich mit die Hand mein Leben“ aus Mozarts „Don Juan“ für zwei Oboen und Englisch Horn nicht um die Auffindung eines bisher unbekanntes Westhoefenwortes handelt. Der wissenschaftlichen Westhoefenforschung war das Stück bekannt und es wurde bereits von S. Hiemann im zweiten Band vom Diener Westhoefen-Bloggenz behauptet. Professor Stein hat schließlich das bisher unentdeckte Wort für die Aufführung und die geplante Herausgabe bearbeitet und in der letzten akademischen Kammermusik zu Jena zum erstenmal aufgeführt.

Musikdirektor Bernhard Jergang, der Berliner Hof- und Domorganist, ist als Lehrer des Doppelbass an die königliche Akademische Hochschule für Musik in Berlin berufen worden. Er wird hier der Nachfolger von Prof. Franz Schulz. Jergang steht heute im 43. Lebensjahr. In Berlin am akademischen Institut für Kirchenmusik und in der Meisterklasse für multifachige Komposition hat er seine Ausbildung erhalten und wirkte dann erst an der Spandauer Garnisonkirche, später in Berlin an der Kirche zum Heiligen Kreuz und an St. Marien als Organist und Chorleiter. 1910 wurde er zum Hof- und Domorganisten ernannt. Daneben ist er als Organist des Wilhelmshöfischen Orchesters ebenso beim Wilhelmshöfischen Chor und in der Singakademie tätig.

Vermischtes.

Taufun-Katastrophe auf den Philippinen.

Newyork, 30. Nov. Auf den mittleren und südlichen Philippinen-Anfeln hat ein Taifun verheerende Verwüstungen angerichtet. Der Gouverneur Forbes berichtet, daß mehrere große Städte auf den Inseln in den letzten Tagen durch furchtbare Stürme vernichtet worden sind. Bei dem Unwetter fanden allein auf den Manila zunächst gelegenen Inseln 17 000 Menschen den Tod. Die Stadt Tacoblan ist völlig vernichtet, die Hauptstadt der Insel Panay Capit wurde gleichfalls nahezu vollständig zerstört. Hierbei sind etwa 5000 Menschen umgekommen. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Manila und den Südpazifischen Inseln sind vollständig unterbrochen.

Eisenbahnrevue. Keims, 30. Nov. Infolge eines nachheres ist ein Verlesung der Linie Epernay-Reims entgleist. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich.

Kollision zweier französischer Kriegsschiffe. London, 30. Nov. Die beiden Torpedobömer der französischen Kriegsmarine „Cavalier“ und „Tirailleur“ sind in der letzten Nacht bei einer Manöverbübung zusammengefahren. Der „Anprall“ war äußerst heftig. Der „Cavalier“ erlitt erhebliche Beschädigungen und mußte zur Vornahme von Reparaturen ins Dock gehen.

Der Großherzog und die tote Kuh.

Der Großherzog Friedrich August von Oldenburg hat am vergangenen Sonntag seinen 60. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlaß wird eine sehr lustige Geschichte interessieren, die man sich in Oldenburg von dem Fürsten erzählt, der insofern eine großen Popularität von seinen Landesleuten nie anders als „unser August“ genannt wird. Das Auto des Großherzogs hatte eine Kuh überfahren und getötet. Am nächsten Tage schickte der Großherzog nach der Behälter der Kuh und läßt fragen, welchen Wert die Kuh gehabt habe. Sie möge ihre Ansprüche geltend machen. Die brave Bauersfrau aber sagt: „Min Kob dotführt, dat heft us August nicht dahn“, und schießt den Mann wieder heim. Dem Großherzog blieb nichts anderes übrig, als nochmals zu der Frau zu schicken. Nun kam der Mann erst recht lächelnd an. Als er dem Weibchen klar gemacht hat, daß August es wirklich gewesen sei, der ihre Kuh mit seinem Auto totgefahren habe, da wettet die Anti-Automobilistin los: „Wenn's us August dem von wirklich gewesen ist, denn deut he mi leeb, dat he so arm is, sid keine Beer topen zu können und he mit finen ollen Stinkerwagen fahren mot; denn will of ön of min Kob kheten.“

Neues von der Frau Steinheil.

London, 28. Nov. Frau Steinheil, die durch ihren Werdprophet in Paris seinerzeit viel Aufsehen erregte, macht wieder einmal von sich reden. Sie beabsichtigt die Hilfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen gegen den Schriftsteller G a r g e a v e l l d a m wegen dessen Buches „Die Frau und das Verbrechen“, worin er auch die Ungeheuerlichkeit der Frau Steinheil behandelt. Sie beabsichtigt, den Schriftsteller wegen Verleumdung zu verklagen und 200 000 Fr. Schadenersatz zu beanpruchen.

Anfall auf dem Schiffschiff „Württemberg“. Als das Schiffschiff „Württemberg“ am Freitag ankern wollte, brach die Badbord-Interferer. Dabei wurde der Matrose Schwedes aus Kassel schwer verletzt. Er starb bald nach der Entlieferung ins Krankenhaus.

Die erste „ethische“ Geschlechtslehre. Ueber den ungewöhnlichen Abbruch eines Liebesromans wird aus Amerika folgendes berichtet: Die Malerin, Suffragette und Sozialistin Jessie S o l l i d a hat ihre Herz an den jungen Edward T o w b r i d g e D a n a, einen Enkel des Dichters Longfellow, verloren. Die Hochzeit der beiden wurde unter freiem Himmel vollzogen. Der Bräutigam trug eine malerische Stimmrednermäntel und Sozialistin trug eine malerische den Finger, während seine Braut überlebens ihm einen silbernen Ring auf den Ringfinger trug. So wurden die beiden ohne die Minutur eines Standesbeamten und Bewilligen in Gottes freier Natur ein ehelich verbundenes Paar. Unmittelbar darauf verabschiedeten sich die Jungvermählten mit einem kühnen Händedruck, und ohne auch nur einen Satz zu wechseln, von einander, um sich in zwei an den entgegengesetzten Punkten von Massachusetts begrenzten östlichen Anflaten zu begeben, wo sich die getrennten Eheleute 60 Tage einer Diät unterzogen, die ihnen nur Wasser und Weintrauben gestattet. Nachdem sie diese strenge asketische Prüfung rigoros durchgemacht, verließen sie die zu telegraphischer Kürze zusammengezogenen Fütterwachen von ganzem vier Tagen, worauf sie von neuem von einander lebten. Der Gatte begab sich auf eine Agitationsreise durch Massachusetts, wo er als Kandidat zum Senat aufgestellt ist, und seine junge Frau reiste nach England, um sich dort für längere Zeit dem Universitätsstudium zu widmen.

Kino und Berufsmaß. Da die schulentlassene Jugend von Jahr zu Jahr weniger Interesse für das Erlernen des Handwerks zeigt, unterläßt das preussische Kultusministerium jetzt ein eigenartiges Unternehmen. In Berlin wird „eine Zentralstelle für Berufslehrevermittlung“ errichtet, die kinematographische Vorführungen sämtlicher Handwerksarten bringt. Zu diesen Vorführungen sollen die Schüler der oberen Klassen regelmäßig zugelassen werden, damit sie Gelegenheit haben, das Handwerk durch eine bessere Anschauung kennen zu lernen; man nimmt an, daß diese Anschauung die Anziehungskraft des Handwerks stärken wird.

Der Jagdhund mit der Welle. Ueber einen reizvollsten englischen Setter — Fanny heißt das Tier — weiß das Journal des Debats Merkwürdiges zu berichten. Der Besitzer des Hundes, ein Mr. Fran Cantrell in Loab Hill (Arkansas) fand in der letzten Zeit, daß sich Fanny trotz ihrer ausgezeichneten Witterung und

Erfolgen wird nachgejert, Misserfolgen nie.

Das Pianola

Pianola-Piano

B. Döll,

Piano-Magazin.

ist vorbildlich für alle Instrumente seiner Art. Durch die Schmeichelei der Nachahmung ist der Erfolg des Pianolas auch von technischer Seite dargetan worden. Aber erst in dem Heim erweist sich der wirkliche Erfolg des Pianolas; in den ruhigen Stunden allein zu Haus, an den heiteren Gesellschaftsabenden passit sich das Pianola oder das

jeder Stimmung an und bewährt sich als nie versagender Freund. Man verlange Prospekt über Pianola und Pianola-Piano.

Vertreter von: Blüthner, Ibach, Steck, Steinway & Sons etc.

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 33/34.

Formul. 635.



erzählenden Dichter im „Menste“ etwas ungeschickt benahmt. Je-
gend etwas war mit Fanny los. Und dann zeigte es sich: trotz
ihrer Vorsicht fiel sie alle Augenblicke hin, stolperte über jeden
Baumstamm, kollerte in jedes Loch. Sollte sie am Ende erlösend?
Und Mr. Franz Gantrell fuhr sorglos mit der Bahn nach
Hannover, um einen berühmten Augenarzt zu konsultieren. „Ihre
Hündin“, so erklärte der Autorität, „ist tanzfähig. Sie wird sich
daran gewöhnen müssen, eine Brille zu tragen.“ Und Fanny hat
sich daran gewöhnt. Man laute der Schwierigkeiten eine besondere
Brille, die hinter den Ohren befestigt ist, und deren Gläser beson-
ders geschliffen sind. Und mit dieser Brille bewaffnet, hat die
Hündin ihre alte Sicherheit wiedergewonnen und jagt heute besser
als je. Nur die Nachbarn blicken mit einer Mischung von
Verwunderung und Grauen auf ihre Kollegin, die jetzt plötzlich
wie eine Gouvernante aussieht. Und wo Fanny hinfommt,
schleichen die Hunde mit eingeschlagenem Schwanz von dannen. . .

Selbstmord infolge von Mißverständnissen. In der Nacht zum
Sonntagend erfolgte hier zu Paris der 22jährige Bankier Camy de
la Chapelle infolge von Böhrenverlusten.

Der Streit um den jungen Grafen Amleidi ist immer
noch nicht zur Ruhe gekommen. Dienstag beschäftigte sich die
zweite Zivilkammer des Breslauer Landgerichts wieder mit der
Rage der Weidenwäldersgattin Cäcilie Mener gegen die
Gräfin Zbigniew und Stanislaus Amleidi. Der Vor-
sitzende erklärte, daß sich in den von der Klägerin eingereichten
Urkunden über die Geburt ihres angeblichen Sohnes einige
Widersprüche befinden. Der Gerichtshof habe deshalb be-
schlossen, zur Aufklärung dieser Widersprüche die Schwemme,
die seinerzeit als Geburtsheiferin tätig war, ferner die
Schweher der Klägerin und noch eine Zeugin durch das
Krautauer Bezirksgericht vernehmen zu lassen. Die Verhand-
lung wurde hierauf v e r z a g t.

Grauliche Verwundung der Geliebten von Gertrud. Der
Pariser Straßenhändler Bouleau wurde von seiner 22 Jahre
alten Tochter befehligt, sie verzeugetlich zu haben. Als
Zeugin des Verbrechens nannte sie die mit ihrem Vater in
wilder Ehe lebende Frau Malle. Vor dem Untersuchungs-
richter fand die Verhandlung gegen Bouleau und die Malle
statt. Als der Angeklagte der Zeugin ansichtig wurde, warf
er dem ihn denackendenden Gardisten eine Handvoll Schmutz-
tatsch in die Augen und stürzte sich auf seine Geliebte, die er
mit einem unter dem Rock verborgenen spitzen Stiel Holz
graulich im Gesicht und am Hals verwundete. Es bedurfte
großer Anstrengungen von 4 Gardisten, die auf das ver-
wundete Schellen und Hüften des Richters herbeieilten, um
den Toten zu übermächtigen.

Wiesel Eier man in der Welt konsumiert. Das Wiesel
ist eine in allen Teilen der Erde gleichverbreitete Spezies, und
jedes Jahr werden ungefähre Millionen für dieses eben-
schmackhafte wie gesunde Nahrungsmittel ausgegeben. Das
Rind, in dem man durchschnittlich die meisten Eier verzehrt,
ist Deutschland, wo jeder einzelne Einwohner im Jahre
127 Eier nach der Durchschnittsrechnung verzehrt. Nun folgt
Frankreich mit 118. Der Engländer begnügt sich mit 97 Eiern,
der Belgier mit 94 und der Südländer mit 91. Die meisten
Führer leben jedoch in den Vereinigten Staaten von Amerika,

die im ganzen 235 Millionen Eiern und Hennen Unter-
kunft genährt; in Deutschland gibt es dagegen nur 55 Mill.
und in Frankreich 50 Millionen. Obwohl Deutschland jährlich
gegen 270 000 Tonnen Eier produziert, ist es doch genötigt,
bei seinem großen Bedarf eine nicht viel geringere Menge zu
importieren. Dasselbe gilt von England und Frankreich.
Diejenigen Länder, die die meisten Eier ausführen, sind Aus-
land und Oesterreich-Ungarn. Aber auch die Türkei liefert
z. B. alljährlich gegen 4000 Tonnen Eier an Frankreich. Der
Bedarf Englands wird etwa zu 1/2 aus Rußland und Däne-
mark gedeckt. Welch gewaltige Mengen von Eiern in einer
modernen Großstadt verzehrt werden, geht aus der einen An-
gabe hervor, daß in Paris jährlich gegen 700 Millionen Stück
auf den Markt kommen. Der Monat, in dem die Pariser
die meisten Eier erhalten, ist der März; die wenigsten be-
ziehen sie merklichigerweise im Januar.

Öffentlicher Wetterdienst.

Die nächste Zeitschau.
Sonntagend, den 30. November, 8 Uhr morgen.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Die einzelnen Kerne in der Karte niederen Drucks ziehen
noch Ostwärts weiter. Ein neuer Kern ist im Westen Frank-
reichs erschienen, er wird nach Osten vorbringen und die Witterung
weiter beeinflussen.

Witterungsaussicht für den 1. Dezember:

Zeitweilte lebhafter wechselnder Wind, meist bedeckt, Nebel-
schlag, meist als Schnee, faltet.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
(Nachdruck verboten.)

- 2. Dezember: Blaufach trüb, windig, Nebelstöße, mild.
- 3. Dezember: Weiß bedeckt, feucht, milde.
- 4. Dezember: Bedeckt, trüb, windig, Nebelstöße.

Schiffsnachrichten

Oesterreichischer Lloyd in Bremen.

(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)
Neueste Dampferbewegungen:

Kronprinzessin Cecilie 27. Nov. von Southampton. Neckar
25. Nov. in Baltimore. Therapie 25. Nov. in New Orleans. Aachen
26. Nov. in Bahia. Coburg 25. Nov. in Buenos Aires. Nordener
26. Nov. von Bremerhaven. Prinzess Alice 26. Nov. in Yoko-
hama. Prinz Ludwig 25. Nov. von Algier. Goeben 27. Nov. von
Bremerhaven. Berlin 25. Nov. von Algier. König Albert 25. Nov.
von Gibraltar. Kaiser Wilhelm der Große 26. Nov. von New
York. Giessen 26. Nov. von Buenos Aires. Seydlitz 26. Nov. in
Aden. Chemnitz 26. Nov. von Fremantle. York 26. Nov. in
Hongkong. Coblenz 27. Nov. in Sydney.

Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.)
Nordamerika: Barcelona, nach Philadelphia und Newport
News, 24. Nov. 4 Uhr 15 Min. nachm. in New York. Bethania,
nach New Orleans, 24. Nov. 10 Uhr 50 Min. morgens Cuxhaven

passiert. Cheruskia, von Westindien, 23. Nov. 10 Uhr abends in
New York. Cincinnati, von Genua und Neapel nach New York,
24. Nov. 10 Uhr morgens Gibraltar passiert. Hoerde 22. Nov.,
1 Uhr 30 Min. nachm. von Key West nach New Orleans. Istra,
von New Orleans kommend, 23. Nov. von Norfolk. Kaiserin,
Auguste Viktoria, nach New York, 24. Nov. 8 Uhr 15 Min. abends
von Cherbourg. Moltke, von New York nach Neapel und Genua,
24. Nov. von Algier. Pennsylvania, von New York kommend,
24. Nov. 7 Uhr morgens in Hamburg. Prinz Adalbert, nach Phila-
delphia, 23. Nov. 1 Uhr 30 Min. morgens Dover passiert. — West-
indien, Mexiko, Südamerika: Actia, heimkehrend, 20. Nov. von
Punta Arenas. Antonina, nach Mexiko, 23. Nov. 11 Uhr abends
in Antwerpen. Blücher, nach dem La Plata, 23. Nov. in Rio de
Janeiro. Constantia 24. Nov. von Veracruz. Etruria, nach Rio de
Janeiro, 22. Nov. 8 Uhr abends in Lissabon. Georgia 24. Nov.
von Tampico. Hohenstaufen, von Mittelamerika kommend,
24. Nov. morgens Ouessant passiert. König Friedrich August,
nach dem La Plata, 24. Nov. 1 Uhr nachm. in Lissabon. Polynesia,
nach der Westküste Amerikas, 20. Nov. von Montevideo.
Sarnia 24. Nov. in St. Thomas. Schwarzwald, von Westindien
kommend, 24. Nov. 5 Uhr nachm. Lizard passiert. Steierwald,
von Mexiko und Havana kommend, 24. Nov. 1 Uhr 30 Min. nachm.
in Hamburg. Westphalia 23. Nov. in St. Thomas.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.
(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)
Neueste Dampferbewegungen:

George Washington 24. Nov. in New York. Königin Luise
25. Nov. Lizard passiert. Neckar 24. Nov. von Philadelphia. Main
22. Nov. Lizard passiert. Willhad 23. Nov. in Galveston. Coburg
23. Nov. in Montevideo. Hannover 24. Nov. Dover passiert.
Zieten 23. Nov. in Colombo. Gneisenau 25. Nov. von Southam-
pton. Tübingen 25. Nov. in Sydney. Frank 23. Nov. Dover
passiert. Klein 24. Nov. in Aden. Prinz Ludwig 24. Nov. von
Gibraltar. Berlin 24. Nov. von Gibraltar. König Albert 22. Nov.
von Neapel. Prinz Friedrich Wilhelm 23. Nov. von New York.
Bremen 24. Nov. in Bremerhaven. Brandenburg 25. Nov. in
Bremerhaven. Crefeld 22. Nov. von Pernambuco. Scharnhorst
24. Nov. in Bremerhaven. Thüringen 24. Nov. von Port Said.
Grellsvald 24. Nov. Perim passiert. York 23. Nov. von Shangai.
Prinz Eitel Friedrich 23. Nov. in Colombo. Bülow 24. Nov. in
Hamburg. Coblenz 25. Novbr. von Brisbane. Prinz Heinrich
25. Nov. in Marseille. Prinzregent Luitpold 24. Nov. in Alexan-
drien. Schleswig 24. Nov. von Venedig. Schulschiff Herzogin
Sophie Charlotte 24. Nov. in Valparaiso.

Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.)
Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern
finden statt: Nach New York: 30. Nov. Pennsylvania. 5. Dez.
Steiermark. 8. Dez. President Lincoln. 14. Dez. Amerika. 21. Dez.
Patricia. 28. Dez. President Grant. 31. Dez. Viktoria Luise.
7. Jan. 1913 Kaiserin Auguste Viktoria. — Nach Boston: 10. Dez.
Pretoria. 21. Dez. Batavia. — Nach Baltimore: 10. Dez. Pretoria.
21. Dez. Batavia. — Nach Philadelphia: 17. Dez. Graf Waldersee.
4. Jan. 1913 Prinz Oskar. — Nach Savannah, Ga.: 15. Dez. Nor-
man Monarch. — Nach New Orleans: 20. Dez. Istria. — Nach
Westindien: 29. Nov. Sachsenwald. 3. Dez. Virginia und Sibiria.
5. Dez. Schwarzwald. 6. Dez. Calabria. 19. Dez. Schaumburg.
— Nach Mexiko: 28. Nov. Corcovado. 2. Dez. Steigerwald. 14. Dez.
Kronprinzessin Cecilie. 17. Dez. Bavaria. — Nach Ostasien:
30. Nov. Silesia. 5. Dez. Preussen. 13. Dez. Saxonia. — Nach
Wladivostok: 15. Dez. Belgravia. — Arabisch-Persischer Dienst:
27. Dez. Nicomedia.

Ein Feengeschenk.



Eines Abends wurde ihr aufgetragen, noch
einen Kessel Wäsche zu waschen, anderen-
falls sie mit Schimpf und Schande aus dem
Hause gejagt würde. Willig machte sich das
Mädchen an die Arbeit. Doch bald über-
wältigte sie die Müdigkeit und sie schlief ein.
Da erschien ihr im Traum eine güttige Fee;
diese sprach: „Schlafe ruhig; ich bin die Fee
„Persil“ und werde Dir helfen. Wenn Du
aufwachest, ist die Wäsche fertig.“ Bei diesen
Worten entleerte sie einen Schachtel weißen
Pulvers in den Waschkessel, tat die Wäsche
hinein und kochte sie unter mehrmaligem
Umrühren. Dann entschwand sie.
Als das Mädchen erwachte und die Wäsche
aus dem Kessel nahm, sah sie mit Erstaunen,
daß jedes Stück billigerweiß geworden und
aller Schmutz wie fortgelassen war. De-
preis sie die güttige Fee, die ihr so wunder-
sam geholfen. Von nun an aber hatte sie
es in ihrem Dienst stets gut, denn wenn sie
wieder waschen mußte, gebrauchte sie lortan
das Zaubermitel, dessen Namen sie später
auf der Schachtel, welche die Fee auf dem
Boden liegen gelassen hatte, entdeckte.
Dieser aber lautet:

Ein modernes Märchen.
Es war einmal eine arme Waise, die bei
einer alten geizigen Frau diente.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Ein Zaubermitel

nennen es entzückt die Hausfrauen und mit Recht, denn schier unbegreiflich erscheint
ihnen die wunderbare Wirkung von Persil. Fast unzählig sind seine Vorzüge:

Denkbar gründlichste Reinigung, auch der schmutzigsten Wäsche-
stücke - völlige Entferrnung selbst der hartnäckigsten Flecken
absolut schonende Behandlung der Wäsche, daher unentbehrlich für
zarte Gewebe, Spitzen, Stickerelen etc. - Wesentliche Verkürzung
der Wascheit - erhebliche Ersparnis an Waschmaterial, Feuerungs-
kosten, Waschlohn usw. und bedeutende Verringerung der Arbeits-
leistung.

Aber auch für Kinder- und Krankenwäsche gibt es nichts besseres, als Persil,
da es stark desinfizierend wirkt, Krankheitskeime tötet und alle scharfen Gerüche
beseitigt. Dabei ist Persil garantiert unschädlich.

Kein Wunder,

daß die Verwendung von Persil immer mehr zunimmt, sehen doch die Hausfrauen sehr
schnell ein, wieviel sie dabei gewinnen. - Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der selbsttätigen

Henkel's Bleich-Soda.

Bruno Claus, Schirmfabrik, Halle a. S.
(D'rschabb.: Irthner Behrens), Gr. Steinstr. 65 (Ecke d. Neunhäuser),
fabriziert in jeder Preis- und Größe nur das

Gute, Haltbare der Schirm-Industrie

schützt dadurch die werten Abnehmer vor häufigen
lästigen Reparaturen und übernimmt wich-
tigende Garantie für die Haltbarkeit ihres
Fabrikats. Reparaturen jeder Art gewissen-
haft, schnell und billig. Liebersehen auf
Wunsch in 1 Stunde. Rabatt-Spar-Verein.



Lebte Hoffnung!

Dem Unglück schwer heim-
gefallen sehr beachtlich jung.

Kunstmaler

bittet bezüglich um Berücksich-
tigung. Originalgemälde z.
Lehrerpreiswert. Gest. 1431/11
L. M. 3067 an H. Hoffe, Leipzig erb.

**M. BÄR Richter-Anker-
Ncht. Baukasten**

Gross Ulrichstr. 54.

in allen Grössen.

Anker-Steinbaukasten

Sind zu den von der Fabrik vorgeschriebenen Preisen in allen Nummern am Lager.

Leopold Nussbaum.

Anker-Steinbaukasten

Des Kindes liebste Spiel.

Neueste bautechnische Vervollkommnung: Eisenkonstruktion.

Allerneueste engländer Serie: Landhäuser für Kinder.

Allereinfachstes einzigartiges Ergänzungssystem
auf pädagogischer Grundlage!

Preisliste auf Wunsch. S. Ad. Richter & Cie., Rudolfstadt.
Überall zu haben.

Anker-Steinbaukasten

Sind in allen Nummern zu den von der Fabrik vorgeschriebenen Preisen vorrätig bei

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Anker-Steinbaukasten

in allen Grössen zu haben bei

Theodor Lühr, Halle a. S., Leipzigerstr. 94.

Emser Pastillen
mit und ohne Menthol
Natürl. Emser Quellsalz
Glas 80 Pfg.

Husten
Heiserkeit
Verschleimung
Influenza etc.

Man achte auf den Aufdruck „Königl. Ems“

Untertailen



gestrickt, Trikot, Batist, mit 1/2, Aermel, 1/2, Aermel, ohne Aermel.

Jede Preisliste.

H. Schnee Wehl.
A. & F. Ebermann.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

SAALE

Kauft nur
Saale-Briketts.

Hallescher Kohlenhof
G. m. b. H.
Kontor u. Lager:
Deitzscherstr. 81.
Fernruf 1439.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
aller Art.

Trockenheizungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

ca. 2000 lra. Wasser.

Sachsse & Co., Halle S.

Altteste Heizungsfirma am Platze.
Grüßwälder: Heeroden und Beuthen O/Schl.

Selbenvolle, nicht einlaufend, nicht fälsch.
H. Schnee Wehl, Gr. Steinstr. 84.

Töchterpenzionat v. Frau Direktor D. Zube,
früher A. Böhmig
Halle a. S., **Deitzstraße 1, II.**
Eleganzität zur Kraft, geistlich, und pädagogisch. Fortbildung
Gauschaft und pers. Leitung. Auf Wunsch Zankh. u. Weip. St.

Weihnachtsbitte
Für die Heilbedürftigen.
Von einem Pfingstbesucher.

Gewiß, es war der viele Regen
Bedrohbringend für das Land,
Und dennoch bang es manchen
Sagen
Für uns aus milder Winterhand.
Noch weiß ich einen andern Regen,
Der strömt auch in dem dürren
Jahr
Und senket seinen reichen Segen
Die Erde — in Zeit offener.

Mag' er sich wiederum erheben,
In dieser lieben Weihnachtszeit.
Dah' unsere Herzen überfließen
Von Freude und von Dankbarkeit.

A. K.

Unsere Anhaltsgemeinde zählt
über tausend Seelen. Kinder,
Schwächlinge, Blinde und Hohl-
stümpfe sind es, denen hier vor
mehr als 50 Jahren durch die
Gefühltheile eine Heimat und
Wohlfahrt bereitet wurde.
Unsere Gütebedürftigen trauen
es auch in diesem Jahre der
Liebe ihrer Mithmenschen zu,
daß sie nicht unversorgt bleiben
werden. Gaben in Geld und Sachen
nimmt dankbar an
Waher Steinwachs i. Reinhardt
(Hartz), Kreis Luedlinburg, u.
Superintendent D. Wächter,
RL. Draufhausstr. 28.

Bernhard Haeni
Spezial-
Korsett-Fabrik

Halle a. S., Schmeerstr. 2.

Korsetten, Leibbinden,
„Kalasiris“-Alleinverkauf.

Größerer Posten div. Korsetten
zur Hälfte des bisherigen Preises.
Puppenkorsetts gratis.

Ziehung bereits 12. Dezember
6. Königsberger
LOTTERIE

zwecks Errichtung eines Freilicht-Museums.
3397 Gewinne im Gesamtwert von Mark

50000
Hauptgewinn 1 Automobil Wert Mark

15000

Losel Mark 11 Lose aus verschied. Tausenden 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Hier in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen
sowie durch das Generaldebit:

Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.

Den vielfachen Wünschen meiner Kolleginnen nachkommend
werde ich einen
Abendkursus Schnittzeichnen etc.
einrichten. Geällige Anmeldungen nehme entgegen.
Clara Bethge, Ulrichstr. 36 II.

Die schönsten
Schankel-Pferde

in wirklich solider Ausführung.
Allerlei Wagen mit soliden Fell-
tieren, als Ochsen, Pferde und
Ziegen bespannt.

Schulturnister, Schulwappen
Schreit- und Musikwappen,
in bester Ausführung.

hochfeine Damentaschen,
Brieftaschen, Rosenträger, Zigarren-Etuis,
Reisekoffer, Reisetaschen, Hutkoffer,
eigene solide Ausführung,
zu billigsten Preisen.

Paul Göldner, Alb. Herrmann Nachf.,
Halle a. S., Leipzigerstr. 79,
neben Hotel „Gutes Ross“.

Alle Reparaturen billigst. Größte Auswahl am Platze.
5% Rabatt — Rabatt-Spar-Verein.

Kinematographen
von der einfachsten
bis zur feinsten
Aufmachung
Film per Meter 10 Pfg.



Karl Albrecht, Halle a. S.
Elektrotechnische Neuheiten
Alter Markt 3. Telephon 1817.

„Delecta“

! Feinste Schweizer Chokolade!
Virtueller:
H. L. Uer, Halle a. S., Goethestraße 29.

Puppen-Betten
Oberbett
Unterbett
2 Kissen
und Bezug

2 Mk.

Puppen-Mantel
Bettstellen
Steppdecken

empfehlen in großer Auswahl

**Eduard Graf, größtes Bettens-
Spezial-Geschäft.**
Halle a. S., Marktplatz 11, Tel. 2852.

SCHÖNE SEEREISEN
von HAMBURG nach MADEIRA
und den
Canarischen Inseln
mit der exzellenten Post- und Passagierdampfer der
WOERMANN-LINIE
und der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
(HAMBURG-AMERIKA)

Nähere Auskunft wegen Passage für die Schiffe der
WOERMANN-LINIE bei der **WOERMANN-LINIE**
HAERZIGKEIT bei der **HAMBURG-AMERIKA LINIE**
(Hamburg-Deutsche) oder bei den Agenten beider Gesell-
schaften.

Ed. Poenicke & Co.
Baumschulen in Delitzsch 23

Obsbäume **Weinreben.**
Beerenerbsen, Rosen, Gartenröhren,
Allerlei Baum- Ziergehölze

ein reiches Gartenbuch,
versandend, wie kostenfrei.

Grösse Vorräte aller Baumschulenartikel

F.A. Winterstein, Leipzig 1,
Hainstraße Nr. 2

Koffer- und Lederwaren-Fabrik.

Praktisches, elegant, Geschenk L. Morren.
Garantur: be-
steht aus Zi-
garen-Etuis
Brieftasche
und Sport-
portemon-
naie, Kom-
mune-
tasche v.
Is. in
Leder,
Krokodill-
nur Mk. 2.50.
Desgl. von prima schwarz od. braun
echt Saffianleder . . . nur Mk. 0.75.
Beschrieben jedes Teil mit eleganten
Metallbuchstaben, siehe Abbildung,
von Garantur . . . Mk. 1.— mehr.
Desgl. v. echt schwarz Saffianleder,
prima braun Saffianleder od. echt rot
Saffianleder, Altbeschriftet und prä-
zierte feine Ausfüh. nur Mk. 12.—.
Echt Krokodillleder in feinen Farben
nur Mk. 12.75.
Desgl. feinere Ausführung Mk. 16.75.

Nr. 7319. Sehr
sparte
Damen-
tasche

fein See-
sack-
char-
akter mit
Doppel-
henkel,

Neuheit
Praktisches, elegantes
Geschenk für Damen u.
Junge Mädchen.

Garantur:
besteht aus
Winter-
tasche
Sportportemon-
naie und
Visiten, bordsa-
rot oder dunkelblau. In feiner (transpa-
renter) Metallbuchstaben in feinem Karton
Nur Mk. 3.—

Nr. 7315. Elegante, bequeme Taschen
von feinem
Mousselinleder

vergold. Beschlag, Schloßschlüssel od.
oder Silbersteine. Sehr preiswerte
Spiegel, Notizettel, Taschent. 21 cm.
Nur Mk. 6.75.

Nr. 7316. Moderne Beschrifteten
v. schwarz und Stiermarkenleder mit
eleganter Beschlag u. Schloßschlüssel
auf der Rückseite. Sehr preiswerte
Tasche, Taschenlänge 25 cm.
Nur Mk. 6.75.

Nr. 7317. Moderne Beschrifteten v. Mk. 1.— an.
Beschrifteten in grauer Ausführung
von Mk. 3.— an

Jede Tasche in 5 Stücken, Buchstabe,
Reihenfolge Auswahl in sämtl. feinen Lederarten. Reissortent. Passante
Weinlesegeschmecke. Hervorragend billige Preise. Nur exaktste Fabrikat.
Verlangen Sie kostenlos neue große illustrierte Preisliste.